
Vorerinnerung.

Obwohl schon mehrere würdige Männer ganz gute Aufsätze und vortrefliche Werke über folgende und ähnliche medicinisch: polizenliche Gegenstände geliefert, und dabey die besten Rathschläge den Regenten zur Ausführung, so wie dem Volke zur Befolgung ans Herz gelegt haben; und ungeachtet die wichtigsten Wahrheiten und Vorschläge zu Aufrechthaltung und Verbesserung des Medicinalwesens von den Aerzten so oft und gründlich den Großen vorgefagt worden sind, so muß nichts destoweniger der Menschenfreund täglich noch

die traurige Beobachtung machen, wie leicht jene Wahrheiten, die doch nichts als das Glück des Volks bezielen, von dem Herzen derjenigen abglitschen, die durch die Ausführung dieser Vorschläge das wahre Wohl der Menschen zu befördern im Stande sind. — Die Aerzte haben die größte Ursache über die Hintansetzung und Vernachlässigung ihrer Rathschläge zur Beförderung des Menschenwohls zu seufzen. Ungeachtet gute Einrichtungen im Medicinalwesen zu den Grundpfeilern mitgehören, auf welchen das allgemeine Wohl eines Staates beruhet, und ungeachtet die guten Aerzte dem Staate die ersprießlichsten Dienste leisten, und zu dessen Aufblühen unentbehrlich sind, so zeigt doch die tägliche Erfahrung, wie unvollkommen das Medicinalwesen noch in den meisten Staaten ist, wie

wenig

wenig in selbigen geschieht, um jenes zur allgemeinen Glückseligkeit in gehörige Ordnung zu bringen; wie selten die besten und rühmlichsten Erinnerungen zur Verbesserung und vervollkommnung des Arzneystandes bey den Großen Gehör finden, ja wie sie im Gegentheile sehr oft nicht geachtet und verworfen werden; und wie weit die Aerzte andern Klassen von Gelehrten, obschon sie dem Staate nicht weniger nützlich als diese sind, hintangesetzt sind. Für keine Klasse unter den Gelehrten ist durchgängig weniger gesorgt, als für jene, die als Aerzte ihre Dienste dem Staate leisten, und keine finden seltener bey den Regenten und Regierungen Beyfall und Unterstützung als die Aerzte. Man verbessert täglich in andern und oft weniger nütlichen Fächern, und bleibt bey den dringendsten

Vorstellungen, bey den offenbarsten Wahrheiten der Nerzte taub und unempfindlich.

Diese und andere ähnliche Betrachtungen und Erfahrungen sind stark genug, den schriftstellerischen Arzt von dem Verfolgen dieser Materien abzuschrecken, und ihm einen niederschlagenden Zweifel einzulösen, ob je dergleichen Verbesserungs-Vorschläge zur vollkommenen Reife gedeihen werden. Inzwischen ist es Pflicht für den wahrheitliebenden Menschenfreund, seiner Seits nichts zu verabsäumen und zu verschweigen, was das allgemeine Wohl auch nur von ferne bezielet; und da solche Wahrheiten nicht zu oft gesagt, und zur Beherzigung empfohlen werden können, so unternehme ich es hier von einigen dergleichen, die die Verbesserung des Arzneywesens zum Besten des Staats und

des Unterthanen zur Absicht haben, und eine
nützliche Aufklärung des Publikums über ver-
schiedene Medicinal- Gegenstände bewirken
können, kurz zu reden. Ich werde daher nur
dasjenige, was mir in dieser Hinsicht am
wichtigsten scheint, jetzt nur hier berühren.
Ich wünsche daher, daß jene, die im Stande
sind, das Menschenwohl durch Abstellung
schädlicher Gebräuche, und durch Einführung
verbesserter Medicinalanstalten zu befördern,
diese wenige Blätter ihrer Achtung und Auf-
merksamkeit würdigen möchten. Und wenn
schon dieser kleinen Schrift ein äußerliches
prunkvolles, bey vielen empfehlendes Ansehen
mangelt, so wird dennoch der geneigte Leser
häufige Gelegenheit haben, mehrere bey
Volke herrschende Mißbräuche, die das Glück
desselbigen untergraben, und die Abstellung
und

und Verbesserung derselbigen nothwendig er-
heischen, zu entdecken; wie auch die Unvoll-
kommenheiten, die im Medizinalwesen häu-
fig herrschen, zum Theil einzusehen, und sich
schon hinlänglich zu überzeugen, wie sehr das
Wohl des Volks eine vollkommene Einrich-
tung des Medizinalwesens erfordere.